

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

???

Auf die Frage, warum er anlässlich der offiziellen Feier zu seinem 60. Geburtstag im Schauspielhaus Zürich keine Rede gehalten habe, erklärte Friedrich Dürrenmatt:

«Ich wusste schon im voraus, dass zu diesem Festakt nur Leute kommen würden, die sich weder für Literatur interessieren noch meine literarischen Verdienste ehren wollten, sondern die in theatralischer Pose und in ebensolcher Kleidung – ihre Macht repräsentierend – einmal aus nächster Nähe sehen wollten, ob ich tatsächlich schon so senil sei, wie sie es auf Grund meiner Kollegen-Schelte im «Playboy» vermutet haben, weil sie nicht über die geistigen Gaben verfügen, diese ebenso ehrlichen wie zutreffenden Bemerkungen – ich habe sie lediglich aus diplomatischen Gründen widerrufen – in ihrer Gültigkeit zu erkennen. Es war mir also schlicht und einfach zu dumm, unter Aufbietung meiner intellektuellen Potenz eine Rede für dieses Publikum vorzubereiten, die ohnehin nicht verstanden worden wäre, und die Erfahrung dieser offiziellen Geburtstagsfeier zeigte mir, wie recht ich damit hatte, denn wie, so frage ich mich, kann man meine Stücke, die sich gegen die Herrschaft in jeder Form wenden, anerkennend loben und daraus keine Konsequenzen ziehen, mit anderen Worten also: Degradiert sich beispiels-

weise Bundespräsident Kurt Furgler, ein Repräsentant der Macht, nicht zur Kasperlfigur, wenn er mich durch seine Rede ehrt, mich als einen, «der die Welt verändert hat», feiert, es hingegen – offenbar wider besseres Wissen – nicht wagt, dem Beispiel meines an diesem Tag aufgeführten Romulus zu folgen und seine Macht zur Auslöschung der Macht zu nutzen? Die offizielle Feier zu meinem 60. Geburtstag war ein Gaudi erster Güte, ein Enthüllungstück auf dem Podium der Gegenwart, was durch den Polizeischutz um das Zürcher Schauspielhaus noch verdeutlicht wurde, hatte dieser Schutz doch den Zweck, den gediegenen Festakt vor Störungen durch jugendliche Anarchisten, die jede Art der Herrschaft genauso ablehnen wie ich, zu bewahren, damit die Herrschenden mich als Störenfried und Vertreter anarchistischer Ein- und Ansichten ungestört feiern konnten! Auf diese Weise wurde meine Geburtstagsfeier zu einem komisch-tragischen Theaterstück, dessen Vorlage nicht geschrieben werden musste, für dessen Aufführung keine Schauspieler notwendig waren und dessen Inszenierung die Vertreter der Zielscheibe selbst besorgten – wie unpassend wäre in diesem, eigentlich meinem besten Theaterstück eine erklärende Rede meiner Wenigkeit gewesen!»

Technik

Kürzlich berichtete das Schweizer Fernsehen über einen Brand in seinem Fernsehstudio. Die Zuschauer verfolgten am Bildschirm die Löscharbeiten und nahmen zur Kenntnis, dass die Sendungen keinen Unterbruch erleiden würden. Dass das stimmte, konnte man daran erkennen, dass auf dem Kanal des Schweizer Fernsehens weitergesendet wurde. Sonst hätten die Zuschauer ja gar nicht erfahren, dass es im Fernsehstudio brannte ...

Blinder Eifer

Nachdem ein Millionenbrand die Energieversorgung des Fernsehens DRS zerstört und das für Aktualitätsprogramme bestimmte Studio 4 unbenützlich gemacht hatte, schalteten die Fernsehleute ungewohnt schnell und bewiesen ein erstaunliches Improvisationstalent: Keine Sendung musste ausfallen. Dass man ausgerechnet in diesem Fall versäumt hatte, vor Arbeitsaufnahme durch monatelange Analysen herauszufinden, ob sich der Aufwand im Hinblick auf den Nutzen überhaupt lohnte, ist zu bedauern ...

Ist es wahr ...

... dass die Traumfrau meist vor dem Traum kommt und nach dem Traum kein Traum mehr ist?

... dass unsere Gewässer deshalb so schäumen, weil unsere Träume nichts als Schäume sind?

Ungleiche Ellen

Nach Angaben der Ofra (Organisation für die Sache der Frau) veranstalten Offiziere der Festungskompanie II/6 seit 1970 im WK jährlich ein Schützenfest besonderer Art: Alle Pistolenträger schiessen auf Photographien nackter Frauen, die aus Sexheften ausgeschnitten und auf Scheiben geklebt werden. Dieses Verhalten ist nach Ansicht der Ofra in höchstem Mass pervers und menschenunwürdig. Gemäss Presseberichten soll die Direktion der Militärverwaltung in einem Brief an die Ofra ihrem Bedauern über das in Frage stehende Wettschiessen ausgedrückt haben.

Gewiss ist das harmlose Offiziersvergnügen dumm und verwerflich. Es zeugt nicht eben von einem hohen Grad an Feingefühl. Andererseits ist es ziemlich pervers, dass das Schiessen auf Frauenfiguren als Perversion bezeichnet wird und das Schiessen auf Mannscheiben unangefochten bleibt, denn auch hier wird doch «in unbeschreiblicher Weise die Persönlichkeit und Würde» des Mannes und der Männer «insgesamt verletzt», der Mann zum kriegerischen und mordenden Subjekt «diskriminiert und zur Zielscheibe brutaler Gewaltspiele gemacht».

Alle reden vom Energiesparen. elcalor bringt die Lösung.

**Bis zu 70%
Gratis-Energie!**

Dieser neuentwickelte Wärmepumpenboiler ist ein Ergebnis jahrzehntelanger Erfahrung in der Boilerfertigung und in der industriellen Kältetechnik. Bis zu zwei Drittel der benötig-



ten Energie erhalten Sie GRATIS aus der Luft. Für die Nutzung weiterer Wärmequellen wie Sonnenenergie, Cheminées etc., kann ein Zusatzwärmetauscher eingebaut werden. Verlangen Sie mit diesem Inserat Unterlagen, jetzt ist es Zeit umzudenken.

Wärmepumpenboiler

Inserat ausschneiden und einsenden an:
ELCALOR-Informationsdienst, 5001 Aarau, 064 - 22 36 91



Hilfe bei Erkältung

Wenn Sie die ersten Anzeichen einer Erkältung oder Grippe spüren – Kopfweh, Husten, Frösteln, rauher Hals – dann wenden auch Sie vor dem Zubettgehen dieses bewährte Hausrezept an:

Nehmen Sie Melisana, den echten Klosterfrau Melissengeist. Am besten abends in heissem Tee, Zitronen- oder Zuckerwasser.

Man spürt seine wohltuende, befreiende Wirkung sofort.

In Apotheken und Drogerien erhältlich.



Melisana hilft